

EUGEN RUGE



F O M A N



CABO DE GATA

## Cabo de Gata

*Eugen Ruge*

Download now

Read Online ➔

# Cabo de Gata

Eugen Ruge

## Cabo de Gata Eugen Ruge

«Diese Geschichte habe ich erfunden, um zu erzählen, wie es war.» Ein Mann lässt alles hinter sich: seine Stadt, sein Land, sein bisheriges Leben. Mit nicht viel mehr als einer Hängematte und ein paar Schreibheften im Gepäck steigt er in einen Zug Richtung Süden. Der Zufall bringt ihn nach Cabo de Gata, ein Fischerdorf an der Mittelmeerküste. Die Landschaft ist öde, ein kalter Wind weht: kein Ort zum Bleiben. Und doch bleibt er, ein einsamer Gast in der Pension der alten Witwe. Das einzige Wesen, zu dem er Kontakt aufnimmt, ist eine Katze. Und plötzlich glaubt er zu begreifen, dass sie ihm etwas mitteilen will... Nach seinem Welterfolg «In Zeiten des abnehmenden Lichts» erzählt Eugen Ruge auf leichte, fast beiläufige Weise die Geschichte einer schwierigen Suche. «Cabo de Gata» ist ein Glanzstück novellistischer Prosa. Im Wechselspiel von Erfindung und Erfahrung liegt seine Wahrhaftigkeit - und auch seine Kunst.

## Cabo de Gata Details

Date : Published June 7th 2013 by Rowohlt (first published 2013)

ISBN : 783498057954

Author : Eugen Ruge

Format : Hardcover 208 pages

Genre : Fiction, European Literature, German Literature, Contemporary

 [Download Cabo de Gata ...pdf](#)

 [Read Online Cabo de Gata ...pdf](#)

**Download and Read Free Online Cabo de Gata Eugen Ruge**

---

## **From Reader Review Cabo de Gata for online ebook**

### **Sebastian says**

Was macht dieses Buch grandios?

(1) die Konstruktion des Kurzromans als Erinnerungen des Protagonisten. Es ist also kein klassischer Reiseroman, der in detailreichen und blumigen Beschreibungen die spanische Landschaft beschreibt, sondern sich mehr auf das subjektive, das innere des Protagonisten konzentriert. Dadurch bekommt das Buch fast schon etwas märchenhaftes.

(2) es ist in einer wunderbaren Nachlässigkeit geschrieben, die ihren ganz eigenen Sog entwickelt. Der Erzähler hat vieles vergessen, hat nur noch das Kondensat der Erlebnisse im Kopf. Das wirkt manchmal sehr schlampig aber dadurch sehr authentisch und stimmig.

(3) die Konsequente Hinleitung zur Erkenntnis des Romans: es geht um die permanente und häufig krampfhaft Suche des Protagonisten zuerst nach einem Land, in das er vor seinem Leben flüchtet kann, dann nach einem Thema für seinen Roman und vor allem nach sich selbst. Bei allem stellt er sich ziemlich dumm an, bis er begreift, das nicht das finden das Problem ist, sondern die Suche an sich.

(4) das Buch ist kurz. Es ist schön dass es noch Autoren gibt, die sich kurz halten können.

(5) alle Punkte passen perfekt zusammen Sprache, Aufbau, Geschichte. Also ein rundum gelungenes Buch.

---

### **Nicole Beaudry says**

The prose was actually really engaging, and while I don't normally have a problem with meandering, plotless books, there also was very little character development. Or any character development? I found it really frustrating and unfulfilling, even though I enjoyed the reading for reading's sake. Complicated feelings.

---

### **Alex says**

Short, cynical, for when Hemingway is maybe a bit too bright. A story of a life in need of renewal and inspiration and the perhaps futility of seeking it. A story that makes the most out of its surroundings, managing to create a stunning coastal town despite sparing no expense to paint the town in its worst light. Totally worthwhile little mood piece.

---

### **Esther says**

Aus der 1. Person Erzählperspektive nimmt der Leser teil an der Flucht des Erzählers aus dem Alltag in Berlin. Wohin entscheidet er nach dem Zufallsprinzip – und landet in einem kleinen Dorf an Spaniens Mittelmeerküste: Cabo de Gata. Überhaupt scheint der Erzähler, der sich einmal als „Peter Handke“ vorstellt

(wohl um sich selbst zu beweisen, dass er als Schriftsteller durchaus Potenzial hat), gerne wichtige Entscheidungen dem Zufall zu überlassen. So fragt er sich z. B., ob ein toter Krebs in seiner Muschel dafür (oder dagegen) spricht, dass er länger als die notwendige erste Nacht in Cabo de Gata bleiben solle.

Der Erzähler ist sehr wechselhaft in seinen Stimmungen. An einem Tag empfindet er sich als Teil des Ganzen und in der kleinen Gemeinschaft von Cabo de Gata dazugehörig, fragt sich sogar „ob es ihm jeweils wieder so gut gehen würde“. Doch ohne rationalen Grund überkommt ihn bald darauf eine Art melancholisches Heimweh und er beginnt, an den ehrlichen Beweggründen der einzigen Freundschaft zu zweifeln, die er während seines Aufenthalts geschlossen hat – zu einer Katze. Er macht sehr viele seiner Emotionen von der Katze abhängig, die ihm, so glaubt er, Botschaften versucht zu senden.

Einige Hinweise lassen auf eine schwierige, folgenschwere Kindheit schließen. Sehr früh wendet er sich bewusst gegen seinen Vater, und obwohl er einmal zugibt, Mitleid für ihn zu empfinden, hat er offensichtlich nicht von ihm gelernt, was es bedeutet, ein guter Vater zu sein. Die Beziehung zu seiner (offensichtlich verstorbenen) Mutter scheint noch komplizierter, denn er identifiziert sogar die rotgetigerte Katze mit seiner rothaarigen Mutter und empfindet die Streicheleinheiten, die er der Katze zukommen lässt, deshalb als inzestuös.

Die Geschichte bleibt vor allem durch ihr Ende trist und trostlos in Erinnerung. Aufgrund der Stimmungswechsel des Erzählers liest sie sich aber nicht monoton oder langweilig! Da uns der Erzähler während seiner Geschichte immer wieder zu verstehen gegeben hat, dass aus ihm „jetzt, fünfzehn Jahre und ein Jahrtausend später“, ein erfolgreicher und scheinbar zufriedener (oder wenigstens zufriedener) Mensch geworden ist, bleibt zu hoffen, dass er, wenn auch verspätet, aus seinen Fehlern gelernt und an seinen Mängeln im Umgang mit seiner Umgebung gearbeitet hat.

---

### **Caroline says**

See my review for Broch's *Death of Virgil*, which discusses this book as well.

<https://www.goodreads.com/review/show...>

---

### **Sarah says**

A small masterpiece of artistic dreams failing. A bare, dryly humorous sketch of the struggle of trying to write, and failing. Also, cats.

Das Buch hat einen trockenen Humor, der mir gut tat. Die Sätze sind wunderbar aufgebaut und fein serviert. Vielleicht war auch der Zeitpunkt wichtig, zu dem ich dieses Buch gelesen habe, aber es kam genau richtig. Ich nahm es mit, fast rein zufällig, als Lesestoff auf dem Weg zu einer Demo, die im nassen Februar-Regen stattfand. Am Ende waren ich, die Tasche, und das Buch etwas nass, aber ich war froh, es zu lesen und an den warmen und zugleich kalten Strand von Andalusien versetzt zu werden. Und natürlich, die Geschichte beginnt in Berlin und es kommt eine Sarah darin vor. Und eine wichtige Katze.

---

## **Nancy says**

A moderately interesting vacation read. I thought that it was set in Latin America, but Cabo de Gata is in southern Spain. The story is short on action, long on introspection. The narrator attempts to record his experiences of withdrawing from his normal life to write a book, as he remembers them years later, thereby writing a book.

---

## **Sophie VERStand says**

Ein rastloser Schriftsteller flüchtet sich in ein spanisches Dorf, das er sich durch einen etwas zu pathetischen Reiseführer wie das Paradies auf Erden vorstellt.

Stattdessen erwarten ihn belanglose Gespräche mit Einheimischen, streunende Katzen, die er 'ausversehen' anlockt und das Reflektieren über seinen hoffnungslosen Zustand der Schreibblockade.

Statt in diesem Drittel Jahr etwas zu schaffen, wird ein Platz für die Hängematte gesucht und an schnödem grauem Alltag gescheitert.

"In Zeiten des abnehmenden Lichts" konnte mich 2011 sehr begeistern, da bleibt dieses schmale Bändchen [Preisleistungsverhältnis ist der Horror für das Hardcover, ich kaufte es zum Glück nur gebraucht] weit hinter zurück.

Die wenigen Hoffnungsschimmer sind der trockene Humor und seltene, aber zu seicht bleibende philosophische Anwandlungen. Der Rest wurde von mir eher als belanglos empfunden. Der Autor in der Krise - ohne Schnörkel, nur banal.

---

## **Dirk says**

In reading Eugen Ruge's works, I'm reminded of the character of Dorothy in the Wizard of Oz clicking the heels of her ruby shoes together and repeating, "There's no place like home. There's no place like home." The yearning is there, the desire to return to that place where all things are familiar and, if not exactly constant, the days and the events in them play out within accepted parameters. Except that for Ruge there really is no place like home, because when the Berlin Wall fell, the country that he grew up in soon thereafter ceased to exist as a political entity as the eastern part of Germany was reunited with--or, more to the point, absorbed by--its western doppelganger.

Cabo de Gata, then, is the tale of a would-be writer's search for a home and search for himself, which, as in the case of Dorothy, involves traveling to a land even more foreign to him than the one disrupted by seismic political and cultural upheavals. It is replete with sentences that begin with "I remember," a semantic trick that gives the story a tentative feel and allows the narrator a certain vagueness, an ability not to commit to concrete facts, all while purportedly searching for an external and internal space where the truth can settle, as it were.

It's interesting that the novel begins with the sentence, "I remember stopping short midmovement." Then the narrator leaves Germany for the southern coast of Spain and spends a good many mornings writing and tossing aside the first sentences of a novel he never describes to any of the other characters he meets, except, of course, in the sense that he and those characters and their interactions are the novel he is writing. Other than the narrator, the most important character is the cat he encounters and falls in love with and feeds while she is pregnant.

I won't include spoilers that disclose what happens to the cat or the novel that the novel's narrator is writing, other than to say that their tales also seem to stop short midmovement. In other circumstances, I might find that result disappointing, but in Cabo de Gata it seems very fitting.

---

## **Wal.li says**

### Promenadenmischung

Kurz nach der Wende macht er etwas, was Unverständnis auslöst, er kündigt seine Arbeitsstelle. Und eine Weile später kündigt er weiter, die Wohnung, die Versicherung, er meldet sich ab, verkauft und verschenkt, was er besitzt. Ein Besuch beim Vater noch und fort aus Berlin, egal wohin fast, nur warm soll es sein und auf dem Landweg zu erreichen. Und so geht es mit dem Zug zunächst in die Schweiz und weiter nach Spanien. Ohne geplantes Ziel führt ihn die Reise nach Gabo de Gata, ein karger Landstrich an der Südküste Spaniens, einer der Orte in Europa mit den meisten Sonnenstunden und nur wenig Regen. Dort soll sein Roman entstehen. Der Ort und seine Menschen sollen eine Inspiration bringen.

Mit dem Autor kann der Leser eine Weile aus der Zeit heraustreten, sich vielleicht an einen Urlaub oder eine Reise erinnern, die in ihrer Eintönigkeit befreit, Sorgen und Nöte in den Hintergrund drängt und dazu anregt, den Moment zu genießen. Nicht mehr genau zu wissen, welcher Tag es ist, in jeden neuen Tag hineinzuleben, Gedanken loszulassen. Doch auch die Fremdheit zu spüren, die einem entgegen gebracht wird, taucht man außerhalb der Saison auf. Das langsame Herantasten, die Aufnahme in den Alltag der Einheimischen, die sich nicht in großen Gesten äußert, sondern eher in einem leisen Gruß oder der anheimelnden Nichtbeachtung. Die wenigen Durchreisenden nehmen sogleich Kontakt auf und sind doch schnell wieder vergessen.

Zwischen Gedanken, Erfindung und beschriebener Wirklichkeit kann man als Leser an der Deutung zweifeln. Man kann jedoch auch auf eine Deutung verzichten und das Buch wie eine kleine Auszeit, einen kleinen Urlaub auf sich wirken lassen. Gerade die Ungezieltheit der Aufzeichnungen befreien auch den Leser von störenden Gedanken und er kann sich in die Szenerie hinein sinken lassen.

---

## **Anneliese Tirry says**

Ik stoer mij een beetje aan de titel, dat is duidelijk plagiaat van "nachttrein naar Lissabon" gelukkig doet dat niets af aan de appreciatie voor het boek. De originele titel "Cabo de gata" had gerust behouden kunnen worden ipv te refereren naar een topboek.

Het boek gaat over de overgang van winter naar lente op verschillende manieren, in de gemoedstoestand van de protagonist, maar ook in de seizoenen. In die zin valt de titel eventueel te verklaren, als een reis door de nacht van de ik-persoon.

De verteller zoekt het algemene niets op en verlaat daarom zijn gekende leven. Hij probeert alles achter te laten en tot een totale stilstand te komen. In het boek zie je dan dat hij gaat van kwaad overvloedig gekriebel in zijn dagboek tot de dag dat er enkel een lege bladzijde rest. In de tocht naar de lege bladzijde worden veel onbenullige dingen veel betekenis toegeschreven, zoals wanneer je jezelf dingen wijsmaakt in de zin van "als ik binnen de vijf minuten 2 gele auto's zie, dan zal ik morgen met de lotto winnen" - betekenis wordt gehecht aan geheel betekenisloze dingen, tot ook dat stilvalt.

Het is een proces dat een kentering kent door een ontmoeting met een kat.

Ik geef dit boek slechts 3 sterren wat dus betekent dat ik het middelmatig vind en dat ik denk dat ik het niet lang zal meedragen. De derde ster is voor de mooie taal.

---

### **Jennifer Croft says**

Beautiful.

---

### **Katy Derbyshire says**

The book calls itself a novel on the cover, so don't read it if you get anal about genre descriptions. Because it's actually a jewel of a writing exercise, or purports to be: a story told from memory by a successful novelist who was once a failed novelist. It shines through what it leaves out, giving us plenty of breathing space for voyeuristic saloon-bar analysis.

---

### **Antonio Ceté says**

Señor alemán decide que lo mejor para su crisis de los cuarenta es irse al Sur (en general, le da igual Barcelona que Almería que Marruecos) y acaba en Cabo de Gata, donde solo es capaz de empatizar con una gata. Todas descripciones de habitantes de Almería son excepcionalmente pobres.

---

### **Sam says**

Ein Schriftsteller in der Krise verlässt die Heimat und zieht nach Spanien, um seine Schreibblockade zu überwinden und sein Leben zu ordnen. Doch statt Inspiration und paradiesischen Zuständen findet er nur Müll und Trostlosigkeit. Er ist nicht willkommen in Cabo de Gata, seine einzigen Kontakte zur Menschheit sind kurze Gespräche, nicht tiefgehend, nur kurisorischer Art.

Was folgt sind 123 Tage Schreibblockade und Monotonie. Die wenigen Lichtblicke sind Menschen wie er, Ausreißer, die nach einem besseren Leben und Abwechslung suchen. Sie jedoch schaffen den Absprung und ziehen weiter.

Eugen Ruge erzählt auf knapp über 200 Seiten eine Geschichte von der Suche nach Identität. Mir persönlich fällt eine gewisse Ähnlichkeit zu den Werken Haruki Murakamis auf, sowohl in Sujet als auch Erzähltechnik. Insgesamt ist diese Novelle kurzweilig, auch wenn die großen Momente letzten Endes ausbleiben. Eine für mich typische Midlife-Slice-of-Life-Geschichte, die recht unprätentiös daherkommt und mit einigen interessanten Aspekten aufwartet. Die etwas bessere Strandlektüre, jedoch kein Werk für die Ewigkeit.